

UK Met. Office weigert sich, Fragen zu nicht existierenden Stationen zu beantworten!

geschrieben von Chris Frey | 19. Juli 2025

[Chris Morrison](#), [THE DAILY SCEPTIC](#)

Anmerkung: Die Übersetzung der Original-Überschrift ist zu lang für die Überschrift-Zeile. Sie lautet [übersetzt] „Einfache Anfragen im Rahmen des FOI (= Gesetz zur Informationsfreiheit) nach Daten, die angeblich nicht existierende Temperaturmessstationen belegen sollen, wurden vom britischen Wetterdienst aus „schikanösen“ Gründen abgelehnt.“

Das britische Wetteramt hat kürzlich für Juni 2025 in Lowestoft: Monkton Avenue eine durchschnittliche Tageshöchsttemperatur von 22,3 °C angegeben. Allerdings gibt es in Lowestoft keine Wetterstation mehr, und das schon seit 2010. In den letzten 15 Jahren wurden die in der historischen [Stations-Datenbank](#) des Met Office veröffentlichten Temperaturmessungen erfunden oder vielmehr vom staatlichen Meteorologen anhand von Zahlen aus „gut korrelierten benachbarten Stationen“ [geschätzt](#). Diese Erklärung wäre plausibler, wenn das Met Office tatsächlich die Stationen nennen könnte, was vermutlich eine einfache Aufgabe wäre, da die wichtigen wissenschaftlichen Eingabedaten leicht verfügbar sind. Leider scheint dies nicht der Fall zu sein. Eine Reihe von Anträgen auf Informationsfreiheit (FOI) bezüglich der Identität dieser gut korrelierten Stationen in der Nähe von Lowestoft und anderer nicht existierender Stationen wurden vom Met Office unter Berufung auf „schikanöse“ Gründe abgelehnt. Es kam zu dem Schluss, dass „die Faktoren des öffentlichen Interesses, die gegen eine Beantwortung der Anträge sprechen, die Faktoren des öffentlichen Interesses überwiegen, die für eine Beantwortung der Anträge sprechen“.

Die FOI-Anfragen wurden vom Bürgerdetektiv Ray Sanders gestellt, der sich mit einer detaillierten wissenschaftlichen Untersuchung des landesweiten Temperaturmessnetzes und der Klimadatenbanken des Met Office befasst. Seine Bitten um Unterstützung bei dieser Arbeit sind einfach: Neben der Frage, wie Daten in nicht existierende Wetterstationen eingegeben werden – zuletzt waren es 103 –, fragte er, warum ein nationaler Rekord von 40,3 °C am 19. Juli 2022 in RAF Waddington in den CEDA-Archiven zu finden ist, aber damals nicht gemeldet worden war. Große Aufsehen erregte die Rekordtemperatur von 40,3 °C, die am gleichen Tag in der nahe gelegenen RAF Coningsby gemessen wurde, obwohl spätere [Enthüllungen](#) zeigten, dass es sich um einen 60-sekündigen Spitzenwert handelte, als drei Typhoon-Jets versuchten zu landen. Sanders verlangt nichts Kompliziertes, was für das Met Office mit erheblichem Aufwand verbunden wäre. Er sucht lediglich

nach Informationen, die in den Aufzeichnungen des Met Office leicht zu finden sein sollten.

Der Hinweis auf „schikanöses/öffentliches Interesse“ ist die neueste Ausrede, die das Met Office vorbringt, um die Identifizierung der sogenannten gut korrelierten Nachbarstationen zu vermeiden. Anfang dieses Jahres teilte es Sanders mit, dass diese Informationen nicht beim Met Office vorlägen. Es wurde behauptet, dass „die spezifischen Stationen, die jeden Monat in der regressiven Analyse verwendet werden, kein Ergebnis dieses Prozesses sind“. Es versteht sich von selbst, dass dieser Unsinn Sanders nicht zufriedenstellte. [Hier](#) können Sie die Details seiner jüngsten FOI-Anfragen und die ausführliche Antwort des Met Office nachlesen.

Die Unfähigkeit des Met Office, diese Informationen bereitzustellen, wird unweigerlich zu Spekulationen führen, dass die Daten erfunden wurden, möglicherweise aus politischen Motiven, um Net Zero zu fördern. Um solche schädlichen Schlussfolgerungen zu verhindern, muss das staatlich finanzierte Met Office aufhören, sich hinter „lästigen“ Ausreden zu verstecken, und diese berechtigten Anfragen mit der gebotenen Aufmerksamkeit und dem gebotenen Respekt behandeln. Wie Sanders anmerkt, ist es unmöglich, Klimadurchschnittswerte rational zu rechtfertigen, ohne zu wissen, welche relevanten Eingaben vorgenommen worden sind. Wenn diese gut korrelierten Stationen unbekannt sind oder keine Details gespeichert werden, „dann haben Sie keinerlei Beweis für die Genauigkeit der Ergebnisse“ – Ergebnisse, die, wie zusätzlich angemerkt werden sollte, entfernt werden sollten, wenn sie zur Förderung der Netto-Null-Phantasterei verwendet werden.

Es ist kaum als schikanös oder nicht im öffentlichen Interesse liegend anzusehen, die Stationen zu identifizieren, die derzeit Daten für Lowestoft liefern. Tatsächlich bemühte sich Sanders ausdrücklich zu erklären, dass es ihm ausschließlich um die Details ging, welche Daten von welchen Stationen derzeit verwendet werden. „Da es sich um einen laufenden Prozess handelt, müssen diese Stationen natürlich bekannt sein“, schreibt er. Ähnliche Anfragen wurden auch zu den Wetterstationen Scle, Manby, Fontmell Magna, Nairn Druim, Bodiam und Aberdaron gestellt. Alle diese Anfragen blieben unbeantwortet. In einer langen, detaillierten und juristischen Erklärung, in der begründet wurde, warum das Met Office die Informationen nicht bereitstellen sollte, wurde behauptet, dass „die Argumente der Prüfung des öffentlichen Interesses bestätigt wurden“.

Sanders' Ansicht ist offensichtlich: „Es wäre viel einfacher und kostengünstiger gewesen, meine Fragen tatsächlich zu beantworten, als all diese Umstände zu machen, um nicht zu antworten... Anfang August werden sie solche Zahlen für Lowestoft, Nairn Druim und Paisley (alle längst geschlossen) vorlegen, aber sie werden keine Details zu den Stationen liefern können, die zur Erstellung dieser „Daten“ verwendet wurden – glaubt das wirklich jemand? Warum lassen sie zu, dass

Messwerte, von denen sie wissen, dass sie falsch sind, archiviert werden? Wenn das Met Office keine Beweise zur Untermauerung seiner Behauptungen vorlegen kann (oder will), warum sollte ihnen dann jemand glauben?“

Das Interesse an den Temperaturmessungen des Met Office ist im letzten Jahr gestiegen, nachdem in der Zeitung Daily Sceptic [veröffentlicht](#) wurde, dass fast 80 % seiner 380 Messstationen schlecht platziert sind. Infolgedessen sind sie unnatürlichen Temperaturverfälschungen ausgesetzt, die zu Klassifizierungsbewertungen mit möglichen „Unsicherheiten“ zwischen 2 °C und 5 °C führen. Ohne zu übertreiben scheint es, dass viele Stationen alles Mögliche messen, nur nicht die natürliche Umgebungstemperatur. Weitere Arbeiten von Dr. Eric Huxter haben gezeigt, dass viele der „Extreme“ und „Rekorde“, die kürzlich vom Met Office gemeldet wurden, auf verdächtige Hitzespitzen an [Junk-Standorten*](#) zurückzuführen sind, die von kürzlich eingeführten elektronischen Geräten erfasst wurden. Zusätzlich zu seiner Arbeit, in der er den beklagenswerten Zustand vieler Temperaturmessstationen beschreibt, hat Ray Sanders auch die massiven Schätzungen für über 100 nicht existierende Stationen entdeckt. Die Mainstream-Medien haben diese Geschichte nur zögerlich aufgegriffen, da sie offensichtlich eine Büchse der Pandora öffnet und die Rolle des Met Office bei der Förderung einer erfundenen Klimakrise in Frage stellt, die eine unnötige Netto-Null-Lösung erfordert.

[Der englische Terminus „junk“ kann mit vielem übersetzt werden, am ehesten mit „Müll“. Aber der deutsche Terminus „Müll-Standorte“ kommt mir unzulänglich vor, so dass ich den Begriff nicht übersetze. A. d. Übers.]*

Doch mit dem Aufkommen der Netto-Null-Phantasterei beginnt sich dies zu ändern. Die Mauern bröckeln langsam. Am 3. Juli wies der renommierte Wissenschaftsautor Matt Ridley in der Zeitung „The Telegraph“ darauf hin, dass die zwei Tage zuvor im Londoner St. James’s Park gemessenen 34,7 °C möglicherweise damit zu tun haben, dass diese Wetterstation eine wenig zuverlässige Station der Klasse 5 mit einer Fehlerquote bis 5 °C ist. „Ja, die Hitze ist tatsächlich teilweise vom Menschen verursacht – aber [nicht](#) unbedingt in der Weise, wie es das Met Office meint“, stellte er fest.

Ridley merkt weiter an, dass das Met Office zunehmend von seiner täglichen Arbeit, dem Wettervorhersagen, gelangweilt zu sein scheint, „weshalb es uns gerne Vorträge über den Klimawandel hält“. Seiner Ansicht nach wurde es „auf peinliche Weise von Aktivisten getäuscht“. Er nennt als Beispiel die fortgesetzte [Verwendung](#) des widerlegten RCP8.5-Szenarios „Business as usual“, um apokalyptische Vorhersagen für die Zukunft zu treffen, wonach die Sommer in weniger als 50 Jahren bis zu 6 °C wärmer und 60 % trockener sein könnten. Seiner Ansicht nach sucht das Met Office „absichtlich nach extremen Vorhersagen, um die Menschen zu verängstigen und so die Aufmerksamkeit der Medien zu erregen“.

Jüngste Enthüllungen könnten darauf hindeuten, dass es bei dem verzweifelten Versuch zur Erreichung dieser Ziele nicht allzu wählerisch vorgeht.

Chris Morrison is the Daily Sceptic's Environment Editor. Follow [him on X](#)

Link:

<https://wattsupwiththat.com/2025/07/15/simple-foi-requests-for-data-said-to-back-non-existent-temperature-stations-refused-on-vexatious-grounds-by-uk-met-office/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

UK Met Office durch Daten widerlegt

geschrieben von Chris Frey | 19. Juli 2025

Cap Allon

Der Klimaanalytiker Paul Homewood hat das britische Wetteramt ins Visier genommen und ihm vorgeworfen, sich die Rosinen aus den Daten herausgepickt zu haben, um alarmistische Behauptungen zu untermauern – ein Vorwurf, der kürzlich auf GB News ausgestrahlt wurde und den die Behörde rundweg zurückweist.



Deputy Leader of Reform UK Richard Tice says climate change should not be prioritised over Brits' pockets in a cost of living crisis. GB NEWS

By [Lucy Johnston](#)
Published: 14/07/2025 - 00:48

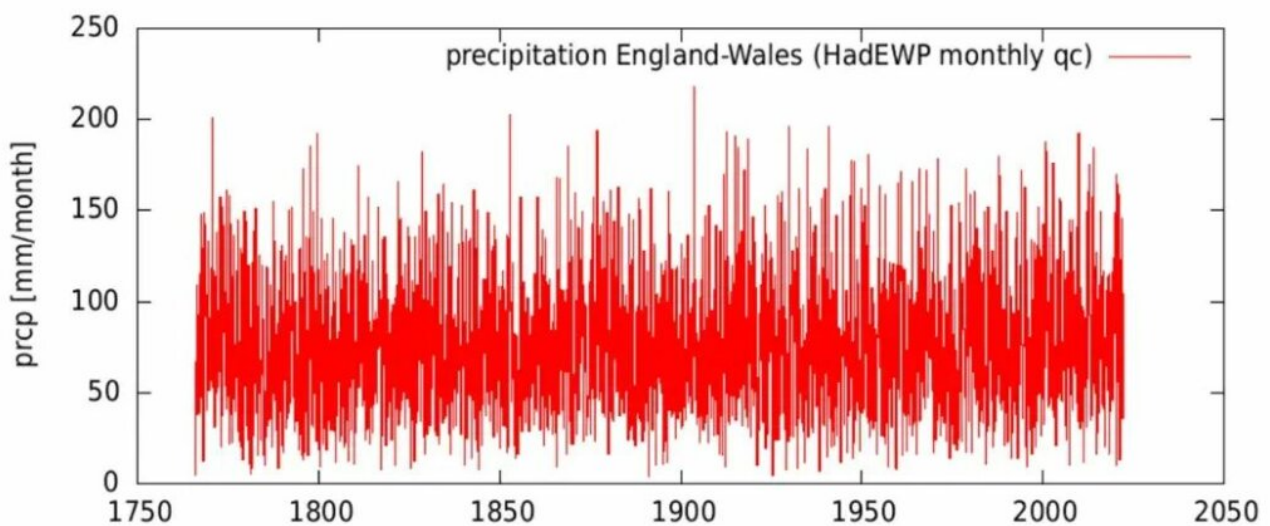


Met Office report claims weather extremes are becoming the new normal - but climate analyst Paul Homewood says the changes are more modest, the costs extreme, and the causes uncertain

Das Met Office führt mehr heiße Tage an – sagt aber nichts über extreme Kälte. Bei den Niederschlägen stützen sich die Behauptungen über mehr Extreme auf die Jahre 1961-90, einen Zeitraum, der weithin als trockener als die vorangegangenen und nachfolgenden Jahrzehnte bekannt ist.

Das Met Office gibt keine Antwort darauf, warum es den gesamten Datensatz ignoriert. Aber es liegt auf der Hand: Die langfristigen Aufzeichnungen erzählen eine andere Geschichte.

Die Niederschlagsaufzeichnungen für England und Wales reichen bis ins 18. Jahrhundert zurück. Bei vollständiger Betrachtung – wie in den rohen HadEWP-Monatsreihen (siehe unten) – gibt es keinen Trend bei den extremen Niederschlägen. Das nasseste Jahr war nicht in jüngster Zeit, sondern 1872. Kein moderner Anstieg der Extremwerte. Nur natürliche Variabilität, wie immer.



Homewoods Herausforderung ist einfach: Zeigen Sie den vollständigen Datensatz, nicht eine abgeschnittene Version, die eine politisch motivierte Panik unterstützt.

Das britische Met Office zeigt keine Anzeichen dafür, seine angstgetriebene Agenda zu drosseln. Diese Woche verbreitete es eine weitere entlarvte Panikmache, indem es behauptete, dass die Meere um UK schneller steigen als der globale Durchschnitt“ – eine Geschichte, die die Medien pflichtbewusst aufgriffen.

„Ich kann es kaum erwarten zu lachen, wenn das nicht passiert“, sagte der Meteorologe Chris Martz.

Offizielle Fälscher wie das Met Office sind gefährlich, weil ihre gefälschten Berichte die öffentliche Politik beeinflussen. Das ist der Grund, warum es solche Agenturen heutzutage gibt, warum sie finanziert werden: um Daten und Statistiken zu veröffentlichen, welche die Agenden

der Regierung (der Globalisten) unterstützen.

So nutzte der britische Energieminister Ed Miliband diese Woche den jüngsten Niederschlagsbericht des Met Office, um eine bizarre Rede im Parlament zu halten, in der er Kritiker von Net Zero als „Anti-Wissenschaft“, „Anti-Arbeitsplätze“ und „Anti-Zukunftsgenerationen“ bezeichnete.

„Ich stelle fest, dass auf der Tribüne junge Leute sitzen“, bemerkte er emotional, „die an all den Regen denken, den sie ertragen müssen.“

Das war weniger ein politisches Statement als vielmehr eine Predigt. Und jeder, der die wirtschaftliche Selbstsabotage von Net Zero in Frage stellt, ist in Milibands Augen jetzt ein Ketzer.

Seine so genannte „State of the Climate“-Rede zeichnete das katastrophale Bild einer Nation, die ins Klimachaos stürzt. Heißer, feuchter, extremer, behauptete er – alles zu einem günstigen Zeitpunkt, um mehr Kontrollen, höhere Kosten und eine weitere Zentralisierung der Energieversorgung zu rechtfertigen.

Die britischen Emissionen gehören bereits zu den niedrigsten in der entwickelten Welt, und nichts, was man in UK tut, wird die globale CO₂-Nadel verschieben. Eds Antwort? Verdoppeln Sie trotzdem. Denn anscheinend ist „britische Führung wichtig“ – auch wenn niemand sonst folgt.

Milibands wirtschaftliche Fantasien – endlose Subventionen, unzuverlässige erneuerbare Energien, kostspielige Infrastrukturaufgaben – basieren nicht auf nüchternen Analysen, sondern auf Angst. Und wenn er herausgefordert wird, debattiert er nicht – der Clown schmiert ab. Er kann nicht einmal die einfachsten Fragen beantworten. Nicht weil er die Fakten vergessen hat, sondern weil es sie nicht gibt. Es gibt keine Zahlen. Nur Slogans.

Link:

https://electroverse.substack.com/p/qilian-mountains-china-sees-july?utm_campaign=email-post&r=32010n&utm_source=substack&utm_medium=email
(Zahlschranke)

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Anmerkung: Bei WUWT wird das ebenfalls in einem [Kurzbeitrag](#) thematisiert – ohne Zahlschranke.

Das Ende der grünen Panikmache

geschrieben von Chris Frey | 19. Juli 2025

[Jeff Reynolds](#)

Die Angstmache über die vom Menschen verursachte globale Erwärmung ist gescheitert, und die Bewegung stirbt.

Sie ist unplausibel, unpraktisch und das Gegenteil von dringend. Die Theorie der anthropogenen globalen Erwärmung (AGW) hat sich für die Bürger der Welt als wenig wichtig erwiesen, und jetzt, da Donald Trump wieder ins Weiße Haus eingezogen ist und die Abschaffung grüner Energieträger ins Visier genommen hat, hat die Welt begonnen, seinem Beispiel zu folgen. Vielleicht hat die UNO das noch nicht bemerkt, aber der Trump-Effekt ist real und hat den Staats- und Regierungschefs auf der ganzen Welt den Rücken gestärkt, damit sie sich von den irrsinnigen Ausgaben zurückziehen, die erforderlich sind, um grüne Energie auch nur im Entferntesten mit der konventionellen Energieerzeugung auf Verbrennungsbasis vergleichbar zu machen.

Dieser Prozess hat auch eine Wahrheit ans Licht gebracht, während die Flut zurückgeht: Trotz der jahrzehntelangen Panik, die von Globalisten, Totalitaristen und Trickbetrügern in der Hoffnung auf Geld geschürt wurde, glaubt ohnehin niemand an die grundlegende Prämisse der globalen Erwärmung.*

**Anmerkung des Übersetzers hierzu: Da habe ich einen ganz anderen Eindruck, wenn ich mich in meinem Bekanntenkreis umhöre... – Ende Anmerkung*

Wir können sehr wohl den Tod der grünen Panik als sinnvolle gesellschaftliche und politische Bewegung erleben.

Die Menschen haben die Theorie nie geglaubt

In *The Sun Also Rises* beschreibt Ernest Hemingway den Prozess des Bankrotts: Allmählich, und dann plötzlich. Diese Beschreibung gilt auch für den Tod der Klimageschichten. Seit der damalige Senator Al Gore das Konzept der globalen Erwärmung 1988 bei einer Anhörung im US-Senat zur Sprache brachte, ist es mehr von Mythenbildung als von Wissenschaft geprägt. Zum Gedenken an diesen „Geburtstag“ – die Anhörung fand am 23. Juli 1988 statt – hat die CO₂ Coalition die Entstehungsgeschichte [nachgezeichnet](#):

Diese erste Anhörung wurde vom ehemaligen Senator Timothy E. Wirth einberufen, zusammen mit einem jungen Senator aus Tennessee namens Al Gore. Es war kein Zufall, dass die Anhörung an diesem Datum stattfand.

„Wir haben das Wetteramt angerufen und herausgefunden, welcher Tag in der Vergangenheit der heißeste Tag des Sommers war“, erklärte Senator Wirth. „Also haben wir die Anhörung an diesem Tag angesetzt, und siehe da, es war der heißeste Tag, der jemals in Washington verzeichnet wurde, oder nahe daran. Wir gingen in der Nacht davor hinein und öffneten alle Fenster, ich gebe zu, dass die Klimaanlage im Raum nicht funktionierte.“

Mit dieser Anhörung begann eine fast 40 Jahre andauernde ungehinderte Fehlinformation, die Kohlendioxid mit einer ungewöhnlichen und noch nie dagewesenen Erwärmung in Verbindung brachte.

– Die Konsenswissenschaft ersetzte die wissenschaftliche Methode.

– Die Zensur von gegenteiligen Beweisen war fast vollständig.

– Eine Debatte wurde nicht zugelassen, weil die Wissenschaft „settled“ war.

Die aus einem PR-Gag entstandene und von einigen wenigen Randwissenschaftlern unterstützte Theorie entwickelte sich dann zu einem treibenden Prinzip der professionellen Linken. Massive pseudowissenschaftliche Kampagnen wurden ins Leben gerufen, um die falschen Behauptungen über den drohenden Weltuntergang in den Medien zu untermauern, was die Politiker dazu veranlasste, strafende und konfiskatorische Maßnahmen zu ergreifen. Die Wähler stuften den Klimawandel in Meinungsumfragen regelmäßig auf einen der hinteren Plätze ihrer Prioritäten ein, aber das war den macht- und geldgierigen Politikern und Bürokraten egal.

Die Geschichte der öffentlichen Klimapolitik besteht seither aus immer höheren Ausgaben der [US-]Bundes- und den US-Staats-Regierungen, immer strengeren Vorschriften für die Industrie und „Investitionen“ in finanziell waghalsige Projekte – erinnern Sie sich noch an Obamas [Scheitern](#) mit Solyndra?

Wir schreiben das Jahr 2019, ein Paradejahr für Klimahysterie. Im Februar brachten die Abgeordnete Alexandria Ocasio Cortez und Senator Ed Markey den „Green New Deal“ auf den Weg, ein bewusster Rückgriff auf ein weiteres massives staatliches Ausgabenproblem. Und im September hielt die schwedische Teenager-Aktivistin Greta Thunberg eine Rede auf dem UN-Klimaaktionsgipfel, in der sie die Staats- und Regierungschefs beschuldigte, ihr die Zukunft zu stehlen, und sagte, dass wir nur noch 420 Gigatonnen CO₂ in die Atmosphäre einbringen könnten, bevor wir „Kettenreaktionen jenseits der menschlichen Kontrolle“ erleben würden. Sie gab uns 8 ½ Jahre ab diesem Zeitpunkt.

Die Wandbilder der Heiligen Greta tauchten fast sofort in den blauen [= von den Demokraten regierten] Städten auf und stellten den Höhepunkt der Bewegung dar.

Medien, Unternehmensvorstände und Big Philanthropy haben ihre Kampagnen

auf Hochtouren gebracht. ZeroHedge meldete, dass die Medienberichte über den Klimawandel im Jahr 2019 und darüber hinaus sprunghaft [steigen](#).

Grüne Energie und Klimaprozesse erweitern den Betrug

Die Politiker haben die Pseudowissenschaft und Fehlinformationskampagnen genutzt, um ihre „grüne Energie“ mit dem Versprechen der Erschwinglichkeit und der Schaffung von Arbeitsplätzen zu verkaufen. Wenn kohlenstoffbasierte Energien wie Benzin oder Erdgas auf dem Markt nicht mehr konkurrenzfähig sind, greifen sie auf die alte Ausrede zurück, dass Big Oil zu viele staatliche Subventionen erhält, als dass „grüne Energie“ konkurrenzfähig wäre. In der Zwischenzeit nutzen aktivistische Rechtsgruppen das Gerichtssystem, um Big Oil und Stromerzeuger wegen allerlei neuartiger rechtlicher Haftungstheorien strafrechtlich zu verfolgen, was sich in der Social-Media-Kampagne #ExxonKnew und anderen aktivistischen Strategien widerspiegelt, um große Unternehmen für das Klima verantwortlich zu machen.

Keine dieser Grundannahmen ist stichhaltig. Aber sie haben ein gemeinsames Merkmal: Umfangreiche Finanzierung durch linkes Schwarzgeld. Von den Stiftungen, welche die pseudowissenschaftlichen und medialen Kampagnen finanzieren, bis hin zu den linken juristischen Megafirmen, die Klagen anstrengen, kennen die dafür aufgewendeten Ressourcen keine Grenzen. Der Milliardär Tom Steyer ging so weit, sich in das Nationale Komitee der Demokraten einzukaufen und seine Position zu nutzen, um das Parteiprogramm 2016 um das Thema Klimawandel zu erweitern.

Diese Kampagnen nutzen ihre umfangreichen Ressourcen, um den Fortschritt in jedem Aspekt des Energiesektors zu verhindern. Von Protesten gegen die Schließung von Pipelines über Klagen gegen Fracking bis hin zur Überregulierung des Ausbaus des amerikanischen Stromnetzes wurden enorme Mittel für laute, aber unpopuläre Kampagnen aufgewendet, um unseren Energiesektor zu behindern, der für das Leben im modernen Amerika lebenswichtig ist und den selbst die meisten Umweltschützer nicht aufgeben wollen. Denn wie könnten sie all diese Proteste ohne die seltenen Erden schüren, die ihre Social-Media-Konten auf ihren Handys betreiben?

Die Amerikaner haben von all dem zunehmend die Nase voll.

Panik funktioniert nicht unendlich

Egal, wie viel Geld die professionelle Linke ausgibt, um sich Zugang zu den Medien, zur Unternehmenspolitik und zu den Parteiprogrammen zu verschaffen, sie hat es nicht geschafft, einen ausreichenden Teil der Wahlbevölkerung zu beeinflussen. Je mehr sie versagt haben, desto haarsträubender werden ihre Behauptungen über den Untergang. UN-Generalsekretär Antonio Guterres brachte diese Frustration zum Ausdruck, als er in einer Rede im Jahr 2023 erklärte, die Welt habe die globale Erwärmung hinter sich gelassen und sei offiziell (aus seiner Sicht) in

die Ära des „globalen [Kochens](#)“ eingetreten.

Die Nadel bewegte sich hartnäckig weiter nicht.

Wahrscheinlich bemerkte die Nadel all die gescheiterten Erzählungen über die globale Erwärmung, als sie beschloss, im Leerlauf zu verharren. Ich habe die [zusammenbrechenden](#) Narrative über Bienenpopulationen dokumentiert, die nicht abgenommen haben, über Polkappen, die sich hartnäckig weigern zu schrumpfen, über die Vorstellung, dass natürliche Quellen keinen Einfluss auf die atmosphärische CO₂-Konzentration haben, über den Mythos der zunehmenden Zahl intensiverer Wetterereignisse und vieles mehr.

Während die Erzählungen in sich zusammenfallen, weigert sich die Öffentlichkeit weiterhin, in Panik zu verfallen. In der Zwischenzeit steigt die Nachfrage nach immer mehr Elektrizität im privaten und gewerblichen Bereich weiter. Vor allem in Anbetracht des rasanten Wachstums und der Entwicklung des Sektors der künstlichen Intelligenz ist der Strombedarf zu Beginn des zweiten Quartals des 21. Jahrhunderts signifikant nach oben geschneilt.

Und während dieser Bedarf wächst, wird es von Tag zu Tag deutlicher: Grüne Energie kann die derzeitige Nachfrage nicht decken, ganz zu schweigen von einer nahen Zukunft mit riesigen Serverfarmen, einer erneuten Konzentration auf die heimische Produktion und einer wachsenden Einwohnerzahl.

Der iberische Albtraum – der landesweite Stromausfall in Spanien und Portugal – bewies dies am 28. April. Weniger als zwei Wochen nach der Ankündigung, dass das spanische Stromnetz zu 100 % aus erneuerbaren Energien besteht, kam es in Spanien zu einem 100-prozentigen [Stromausfall](#), der auch in Portugal einen Kaskadeneffekt auslöste. Der Rest Europas wurde nur dadurch vor einem ähnlichen Schicksal bewahrt, dass automatische Systeme zum Schutz Frankreichs vor dem Stromausfall in Gang gesetzt worden waren.

Die „erneuerbaren“ Energien scheitern, weil sie nicht die Grundlast des Strombedarfs von Privathaushalten und Industrie liefern können. Die Abhängigkeit von Wind- und Sonnenenergie kann niemals eine konsistente, gleichmäßige Produktion mit einer stabilen Frequenz gewährleisten. Die Batteriespeicherung bringt eine Reihe von Problemen mit sich, für die es keine Lösungen zu geben scheint. Und da Staudämme bei Fischbiologen in Ungnade gefallen sind, können wir die Wasserkraft nicht in unser Angebot an erneuerbaren Optionen aufnehmen. (Ornithologen und Meeresbiologen haben aber offenbar nichts gegen Wind.) Wie auch immer, die Wähler durchschauen die kognitive Dissonanz und die widersprüchlichen Botschaften der Umweltschützer über die angeblich umweltfreundlichen Stromquellen und haben diese unsinnige Prämisse weitgehend abgelehnt.

Einem [Branchenbericht](#) zufolge drohen in den nächsten zehn Jahren in mehr als der Hälfte der nordamerikanischen Länder Stromausfälle, weil die

Nachfrage in die Höhe schießt und Gas- und Kohlekraftwerke stillgelegt werden. Unabhängig von den Finanzierungsproblemen der neuen Regierung haben sich die staatlichen Stromregulierungsbehörden von ihrem Eifer, Netto-Null-Ziele (Netto-Null-Kohlenstoffemissionen) zu erreichen, zugunsten einer zuverlässigen Stromversorgung zurückgezogen.

Dies und eine Reihe anderer Misserfolge im Bereich der grünen Energie und Unkenrufe, die sich nie bewahrheitet haben, haben sogar einige Demokraten gezwungen, von ihren Netto-Null-Plänen abzurücken. Ruy Teixeira, Senior Fellow am American Enterprise Institute, hat dies kürzlich zur Kenntnis genommen und den Grund dafür genannt:

Wenn es um Energie geht, sind den Wählern vor allem Kosten und Zuverlässigkeit wichtig. Bei einer [YouGov-Umfrage](#) zu Klimathemen im Jahr 2024 gaben 37 % der Wähler an, dass die Kosten für die von ihnen verbrauchte Energie für sie am wichtigsten seien. Weitere 36 % gaben an, dass die Verfügbarkeit von Strom bei Bedarf am wichtigsten sei. Nur 19 % waren der Meinung, dass die Auswirkungen ihres Energieverbrauchs auf das Klima am wichtigsten sind.

Sie durchschauen auch die Versprechen, dass Wind- und Solarenergie kostenlos oder zumindest billig sind. Der Flächenbedarf von Wind- und Solarparks ist weitaus größer als der eines Kern- oder Kohlekraftwerks; die für Turbinen, Rotorblätter und Paneele verwendeten Materialien können oft nicht recycelt oder sicher entsorgt werden; und die Infrastruktur – insbesondere die Menge an Stahlbeton in den Fundamenten von Windturbinen – kann einen sogenannten Kohlenstoff-Fußabdruck verursachen, der größer ist als der von herkömmlichen Kraftwerken.

Aus vielen Gründen hat die Trump-Regierung das Engagement der Regierung für die grüne Bewegung zurückgefahren. Anstelle massiver Subventionen für fehlgeschlagene grüne Energieprojekte haben Trump und sein Team die Regierung auf Zuverlässigkeit und Energieunabhängigkeit ausgerichtet. Diese Themen kommen bei den Wählern des 21. Jahrhunderts gut an, die die derzeit stattfindende KI-Revolution sehen und erkennen, dass Amerikas alterndes Energienetz massiv modernisiert werden muss – eine Modernisierung, die jahrzehntelang durch die Überregulierung durch Bürokraten behindert wurde.

Mit dem Fortschreiten dieser neuen Konzentration auf die Energieunabhängigkeit sind die staatlichen Zuschüsse versiegt, so dass die grünen Aktien in den [Keller](#) gingen. Der Rest der amerikanischen Unternehmen hat schnell nachgezogen. Das *Wall Street Journal* [berichtete](#) kürzlich, dass in den jährlichen Aktionärsberichten nicht mehr auf Klimafragen eingegangen wird:

American Airlines betonte in einem Bericht im letzten Jahr seine Konzentration auf „ehrgeizige Klimaziele“.

In einem ähnlichen Bericht vor ein paar Wochen war diese Formulierung nicht mehr enthalten.

Die Fluggesellschaft gehört zu einer Reihe von Unternehmen aus allen Branchen, die ihre Angaben zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz in den Proxy Statements, den jährlich vor der jährlichen Aktionärsversammlung veröffentlichten Unterlagen für Investoren, überarbeiten – und manchmal sogar überholen.

Die Zeichen stehen auf Sturm. Die Regierungen der US-Bundesstaaten, die Unternehmen und die Aktienmärkte folgen dem rationalen „America First“-Ansatz der Trump-Regierung in Sachen Energie. Die Verfechter der Klimapanik haben es noch nicht bemerkt, aber die Milliarden, die Big Philanthropy in diese Bewegung gesteckt hat, haben in der öffentlichen Meinung keine Spuren hinterlassen. Die öffentliche Politik steht vor einer Kehrtwende, die von einer Mehrheit der Wähler bejubelt wird. Die Menschen glauben einfach nicht an die fehlerhaften Prämissen des vermeintlichen Problems oder an die angeblichen Lösungen für dieses Problem.

Kurz gesagt, wir erleben gerade das Ende der grünen Panik und den Beginn eines neuen Zeitalters des Energie- und Umweltrationalismus.

This article originally appeared at [RealClear Energy](#)

Link: <https://www.cfact.org/2025/07/14/the-end-of-the-green-panic/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Anmerkung des Übersetzers: Hoffentlich ist das hier Gesagte nicht zu optimistisch... Aber manchmal schwappt ja aus den USA was bis zu uns herüber...

Mathematik und Logik widerlegen die Hysterie der vom Menschen verursachten Überschwemmungen*

geschrieben von Chris Frey | 19. Juli 2025

[Joe Bastardi](#)

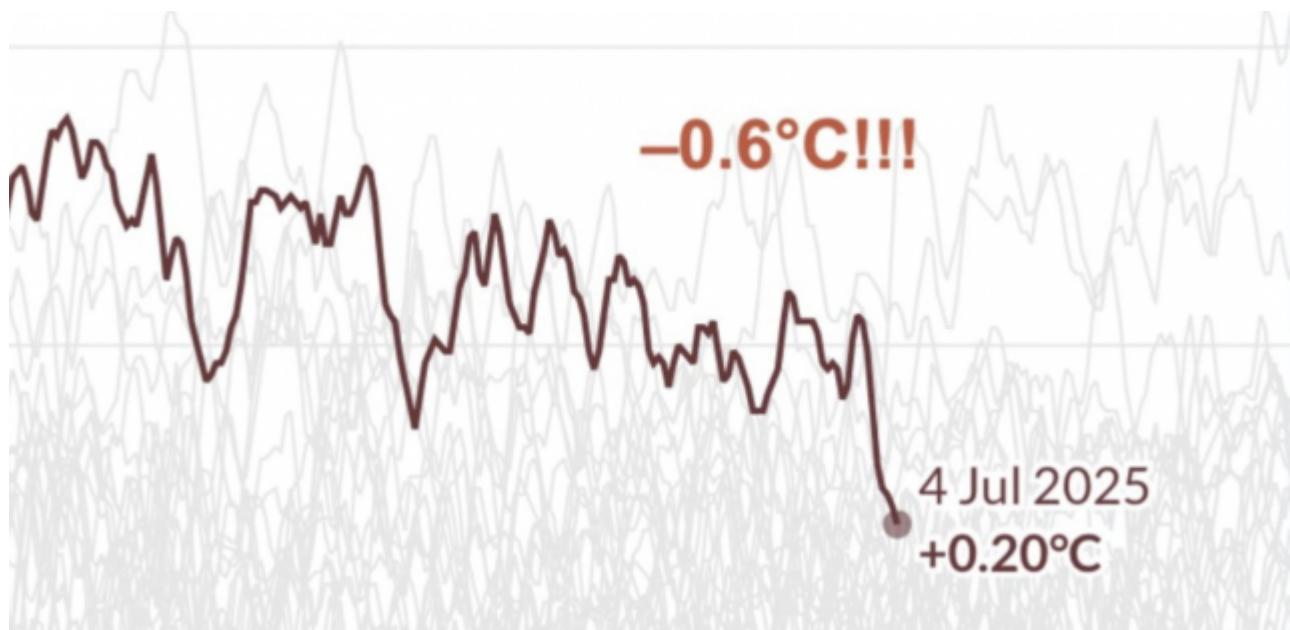
*[*Gemeint sind hier natürlich Überschwemmungen durch Wetter – nicht durch bauliche Veränderungen wie Fluss-Begradigungen usw. A. d. Übers.]*

Was mich an der Darstellung extremer Wetterereignisse am meisten stört ist wohl, dass sich die üblichen Verdächtigen wie Schlangen im Gras

verstecken, bis das Ereignis eintritt. Und wenn es dann eintritt, beziehen sie sich nicht einmal auf das gesamte Bild. Sie benutzen es einfach, um ihre Agenda voranzutreiben, auch wenn es nichts mit der Lösung des Hauptproblems eines Landes zu tun hat, dessen Infrastruktur und Bevölkerung wächst. Normale Ereignisse (normal ist etwas anderes als der Durchschnitt, der ein Produkt aller Ereignisse ist, einschließlich der Extreme) oder Dinge, die irgendwann erwartet werden, werden dann als Rechtfertigung für ihre Agenda dargestellt. Es ist wie beim Bowling, nur dass es statt 10 Kegeln auf der Bahn 30 gibt. Es werden also mehr umgeworfen, wenn man einfach die gleiche Kugel wirft. Es ist mehr im Weg, also wird auch mehr Schaden angerichtet. Aber das ist ihre Strategie, wie sie diese Veranstaltungen vorantreiben. Besonders ungeheuerlich ist in diesem Zusammenhang, dass der Regen in diesem Sommer in den USA auftritt, während die globalen Temperaturen auf das Niveau vor dem Tonga und dem Niño zurückkehren, und es gibt keinen Hinweis auf das große Ganze.

Ich habe bereits vor 2 Jahren [geschrieben](#), um zu zeigen, warum der Temperaturanstieg nicht von Menschen verursacht werden kann.

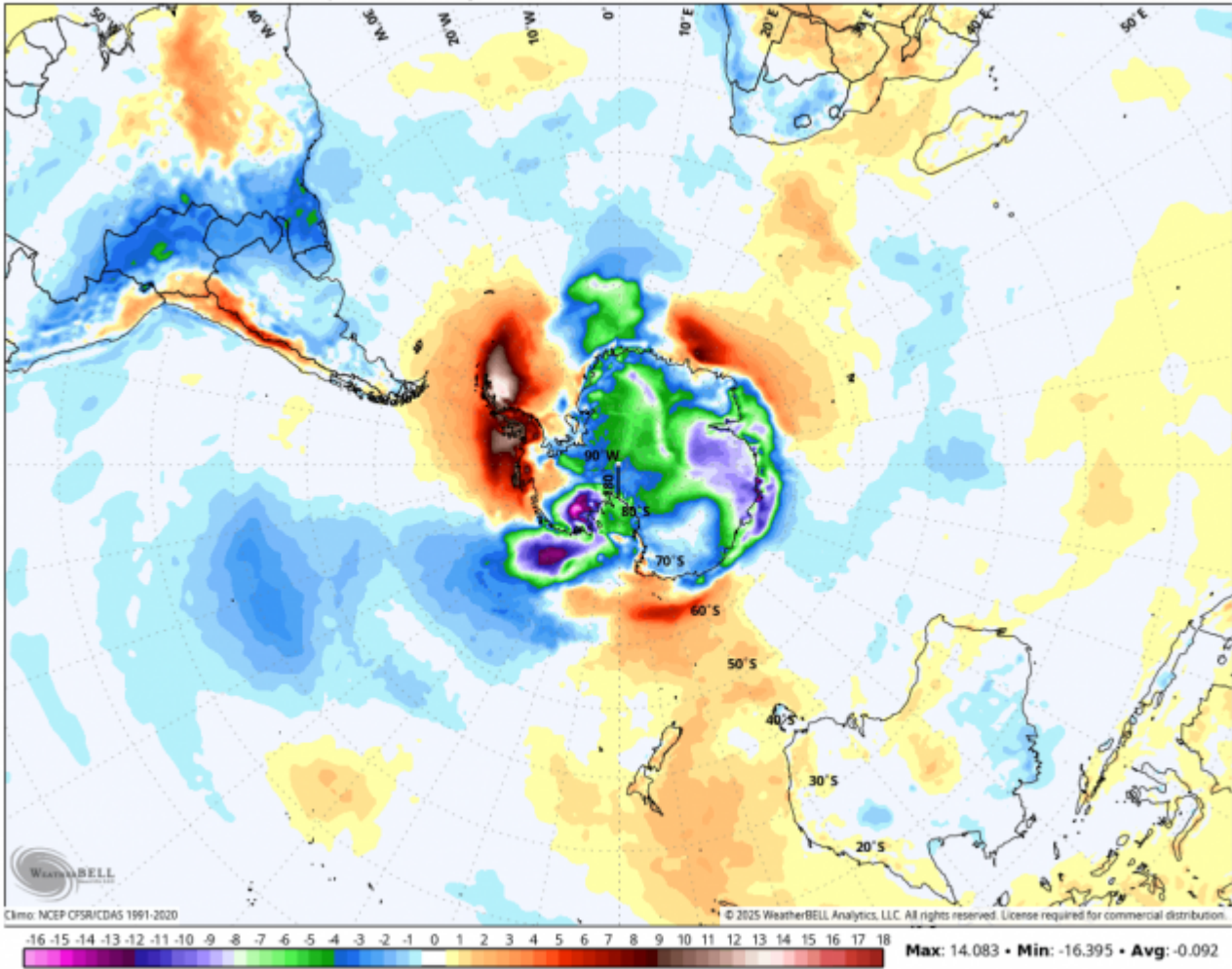
Das ist auch nicht der Grund für den Rückgang.



Die Kombination aus den Auswirkungen des Tonga-Ausbruchs, einem starken El Niño und dessen nachlassender Wasserdampfzufuhr, zusammen mit dem raschen Rückgang der geothermischen Aktivität und der daraus resultierenden Abkühlung des Atlantiks und der südlichen Hemisphäre auf Temperaturen, wie sie seit 2004 nicht mehr in der Mitte des Winters beobachtet wurden, ist aus globaler Klimaperspektive eine weitaus größere Sache als die Überschwemmungen.

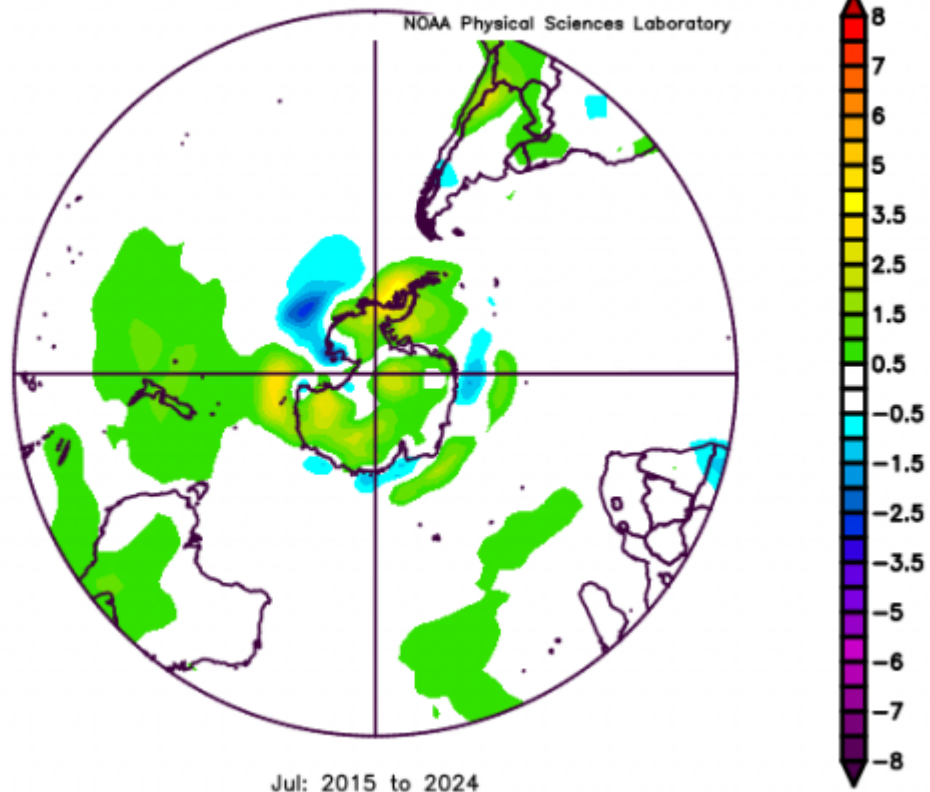
CDAS 0.5° • Month-to-date 2m Temperature Anomaly (°C)

Valid: 00z Thu 10 Jul 2025



Was genau das Gegenteil von Jahresmittelwerten ist:

NCEP/NCAR Reanalysis
Surface air (C) Composite Anomaly 1991–2020 climo
NOAA Physical Sciences Laboratory



Bedenken Sie dies: Wenn man die Landmasse der Erde in 5-Meilen-mal-5-Meilen-Gebiete unterteilt, gibt es 2.280.000 25-Quadratmeilen-Land-„Boxen“ auf dem Planeten. In einem durchschnittlichen Jahr könnte man in diesen 5-mal-5-Gebieten mit etwa 1.000 bis 3.000 1-mal-100-jährigen Überschwemmungen und 100 bis 300 1-mal-1000-jährigen Überschwemmungen rechnen.

Was aber, wenn Ihr 5 x 5-Gebiet in einem bestimmten Muster hochwassergefährdet ist? Mit anderen Worten, was wäre, wenn das globale Muster starke Regenfälle in einem Gebiet begünstigt? In diesem Gebiet würde es natürlich mehr Überschwemmungen geben, während andere Gebiete dies durch weniger Überschwemmungen ausgleichen. Das Muster in den USA (wie ich bereits beschrieben habe) hat mich in Texas getäuscht, aber sicherlich nicht östlich von dort, wo ein überdurchschnittlich feuchter Sommer vorhergesagt wurde. Aber wenn es nasser als im Durchschnitt sein wird, dann muss die Wahrscheinlichkeit, dass jemand eine 1:100- bis 300-jährige Überschwemmung und auch eine 1:1000-jährige Überschwemmung bekommt, höher sein. Da wir wissen, dass solche Überschwemmungen in jedem normalen Jahr vorkommen müssen – in manchen Fällen sind es nur 100 pro Jahr, in anderen bis zu 300 pro Jahr – ist es völliger Unsinn zu behaupten, dass es sich um einen vom Menschen verursachten Klimawandel handelt, denn es ist ganz normal, dass es irgendwo zu schweren Überschwemmungen kommt. Es wird Jahre geben, in denen diese Gebiete

trocken sind. Wie in den Tropen gilt auch hier: Wenn in einem Gebiet die Aktivität abnimmt, nimmt sie in anderen zu.

Wir haben große meteorologische Medien, die alle nur versuchen, die gleichen Geschichten wiederzugeben. Wie kommt es, dass sich keiner von ihnen mit dem großen Ganzen befasst? Wenn alle einfach nur das Gleiche sagen, warum sollte man sich dann überhaupt damit befassen? Angesichts der Fortschritte der künstlichen Intelligenz, welche die Wettermedien überflüssig machen wird (sie wissen nicht einmal, dass sie die Straßen bauen, auf denen sie sich durch die ständige Betonung des vom Menschen verursachten Klimawandels zu Tode reiten), haben sie die Chance, sich zu profilieren, indem sie tatsächlich hinter die Kulissen blicken. Denn, um den Apostel Paulus zu paraphrasieren, diejenigen, die wissen, was sie wissen, wissen noch nicht, was sie wissen sollten.

Die Überschwemmungen sind verheerend. Aber wenn man sich in einem dafür anfälligen Gebiet befindet, einfach um den gesamten Planeten auszugleichen und was erwartet wird, sind solche Dinge zu erwarten. Und der Versuch, sie, so schlimm sie auch sein mögen, zu mehr zu machen, als sie sind, um eine Botschaft zu verbreiten, die sich als falsch erweist, wenn man sich nur ansieht, was das tatsächliche Wetter weltweit tut, zeigt entweder Unkenntnis des Gesamtbildes oder Täuschung, um es zu verbergen. Das ist es, was wir hier bei Leuten mit ruchlosen Motiven sehen.

Link:

<https://www.cfact.org/2025/07/13/math-and-logic-debunk-the-man-made-flood-hysteria/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE

Nein, CBS Boston, Klimawandel macht „extreme Hitze nicht zum neuen Normal!“*

geschrieben von Chris Frey | 19. Juli 2025

[Anthony Watts](#)

[Was hier für die Stadt Boston beispielhaft steht, gilt natürlich für alle Weltgegenden! – 102°F ≈ 39°C. A. d. Übers.]

In dem [Artikel](#) von CBS Boston (CBS-B) mit dem Titel „Is extreme heat the

new normal in Boston? What hitting 102 degrees tells us about climate change“ behauptet Jacob Wycoff, dass die jüngste Hitzewelle in Boston ein Symptom des Klimawandels und der „neuen Normalität“ sei. Dies ist irreführend. Langfristige Temperaturaufzeichnungen belegen nämlich nicht, dass Hitzewellen in Boston oder in den gesamten Vereinigten Staaten immer intensiver oder häufiger werden. Historische Wetterdaten zeigen, dass extreme Hitzeereignisse in Boston weder beispiellos noch ein Beweis für einen Klimanotstand sind. Die Vorstellung, dass ein paar heiße Tage im Juni ein Beweis für eine systemische Klimaveränderung sind, wird durch die breiteren Klimaaufzeichnungen einfach nicht unterstützt.

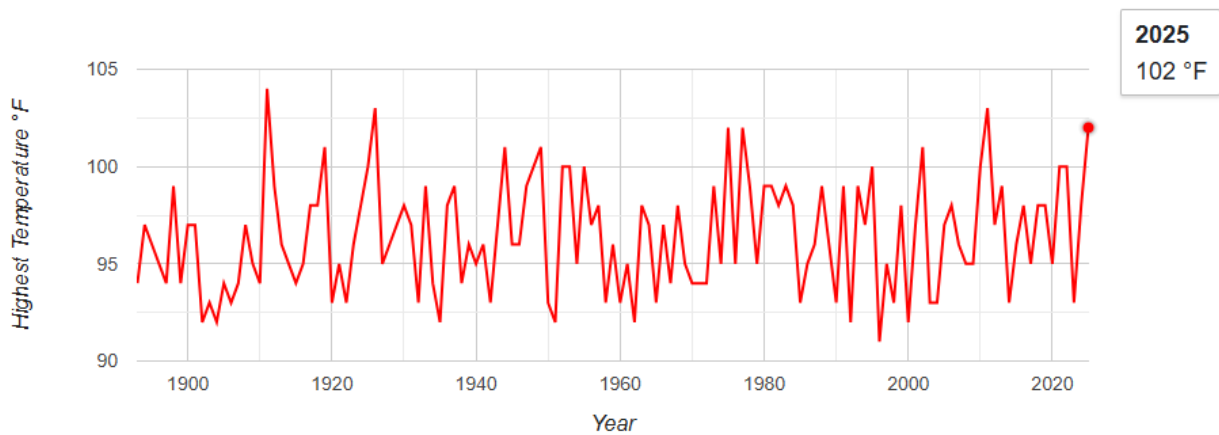
„Was früher ‚ungewöhnlich‘ war, wird schnell zu unserer neuen Normalität“, schreibt Wycoff. „Und wenn wir nicht handeln, um die Erwärmung zu verlangsamen, wird diese Art von Hitze nicht die Ausnahme, sondern die Regel sein. Wenn die Treibhausgasemissionen ungebremst bleiben, könnten die durchschnittlichen Sommerhöchsttemperaturen in Boston bis 2100 um 5 Grad steigen“, so Wycoff.

Wycoffs Geschichte fördert spekulative Modellprojektionen, wie in den Mainstream-Medien zum Thema Klimawandel üblich, während er reale Daten und gegenteilige Trends ignoriert.

Es ist eine bekannte Taktik: Man wählt das aggressivste, schlimmste Emissionsszenario und stellt es als Schicksal dar. Climate Central, die Quelle für einen Großteil der CBS-B-Geschichte, verwendet beispielsweise Computer-Modellprojektionen auf der Grundlage des RCP 8.5. Doch wie auf [Climate Realism](#) erwähnt, hat sogar der IPCC davon Abstand genommen, RCP 8,5 als wahrscheinlichen Pfad zu betonen, da er anerkennt, dass dies unwahrscheinlich, wenn nicht gar unmöglich ist.

Dieser Klimaalarmismus blendet wesentliche Zusammenhänge aus: Hitzewellen wie diejenige, die Boston gerade erlebt hat, hat es schon früher gegeben, lange vor dem jüngsten Anstieg der Kohlendioxid-Emissionen, und sie sind oft das Ergebnis lokaler Urbanisierungseffekte – und nicht globaler Klimatrends.

Beginnen wir mit der grundlegenden Tatsache, dass die jüngste Hitze in Boston zwar extrem, aber keineswegs beispiellos ist. Nach den [Daten](#) des Nationalen Wetterdienstes wurde in Boston am 24. Juni 2025 ein Rekordwert von 39 Grad für Juni erreicht. Historische Daten zeigen jedoch, dass in Boston schon lange vor dem Aufkommen der modernen Klimapanik sehr hohe Temperaturen gemessen wurden. Bostons bisheriger Temperaturrekord im Juni von 38°C wurde am 6. Juni aufgestellt – 1925, also 100 Jahre vor der globalen Erwärmung. Die höchste jemals in Boston gemessene Temperatur war 40°C im Juli 1911, gefolgt von 39°C im Juli 1926. Auch in den Jahren 1911, 1975 und 1977 wurden in der Stadt Temperaturen von 39°C [gemessen](#). Sie können diese Höchstwerte in der unten stehenden Grafik sehen, wobei der jüngste ganz rechts in der Abbildung zu sehen ist:



Graphik: Die höchsten jährlichen Temperaturen, die in Boston in Massachusetts für jedes Jahr zwischen 1893 und 2025 gemessen worden sind.

Graphik: Die höchsten jährlichen Temperaturen, die in Boston in Massachusetts für jedes Jahr zwischen 1893 und 2025 gemessen worden sind.

Wenn also der jüngste Anstieg des atmosphärischen Kohlendioxids für diese „neue Normalität“ verantwortlich ist, wie Wycoff behauptet, wie konnte es dann in der Vergangenheit zu diesen noch heißeren Ereignissen kommen, als der Kohlendioxidgehalt niedriger war? In diesem Zusammenhang fällt seine Darstellung in sich zusammen.

Extreme Hitze ist also nicht die neue Normalität in Boston. Sie ist Teil eines langjährigen, unregelmäßigen Musters extremer Wetterereignisse. Tatsächlich brach die Hitze im Juni 2025 nicht einmal den bisherigen Rekord in Boston. Es war lediglich der heißeste Junitag seit 1872, nicht der heißeste Tag überhaupt.

Auch ausgedehnte Hitzewellen sind für Boston nichts Neues. Im Juni 1872 erlebte Boston acht Tage mit Temperaturen über 32 Grad. Auch im Juli 1911 gab es in Boston eine mehrtägige Hitzewelle mit Temperaturen über 38 Grad, die tödlicher und extremer war als die, welche die Stadt im Juni 2025 erlebte. Dieses Ereignis von 1911 hatte zahlreiche Todesopfer im gesamten Nordosten zur Folge, eine Tatsache, die dokumentiert wurde, lange bevor der Klimawandel zur Standarderklärung für jede sommerliche Hitzewelle wurde.

Der CBS-B-Artikel zitiert die Behauptung von Climate Central, dass die nächtlichen Sommertemperaturen in Boston in den letzten 50 Jahren um 1 Grad Celsius gestiegen sind. Dieser Trend wird jedoch mit ziemlicher Sicherheit durch den bekannten Urban Heat Island (UHI)-Effekt beeinflusst, der bewirkt, dass Städte aufgrund von Wärme absorbierender Infrastruktur wie Asphalt, Beton und Gebäuden vor allem nachts mehr Wärme zurückhalten. Dies ist keine Klimakrise, sondern ein lokaler

Effekt.

Der UHI-Effekt ist gut dokumentiert und für einen Großteil der lokalen Erwärmung in städtischen Zentren verantwortlich. Die National Oceanic and Atmospheric Administration (NOAA) [räumt ein](#), dass „Städte tendenziell wärmer sind als ländliche Gebiete, vor allem nachts, weil Gebäude, Straßen und andere Infrastrukturen tagsüber Wärme absorbieren und sie nach Sonnenuntergang langsamer wieder abgeben.“

Boston hat wie die meisten großen Ballungsräume im letzten Jahrhundert ein erhebliches [Wachstum](#) verzeichnet. Die Bevölkerung der Stadt hat in den letzten 70 Jahren erheblich zugenommen. Mehr Menschen bringen mehr Häuser, Gebäude, Straßen, Brücken, Beton, Schwarzdecke, Maschinen und eine dichtere Bebauung mit sich, die allesamt zu einer Erwärmung beitragen. Der Temperaturanstieg ist kein globales Phänomen, das sich an einer Straßenecke in Boston abspielt, sondern ein lokales, urbanes Phänomen.

Außerdem basiert die Vorstellung, dass der Klimawandel allein dafür verantwortlich ist, dass heiße Tage in Boston „sechsmal häufiger“ auftreten, auf Computermodellvorhersagen und nicht auf gemessenen Trends. CBS-B stützt sich stark auf den Climate Shift [Index](#) von Climate Central, bei dem es sich um eine modellierte Schätzung und nicht um eine direkte Messung des Klimaeinflusses handelt. Diese Art von Zuschreibungen stützt sich auf Klimamodelle, die, wie bei Climate Realism und anderswo wiederholt [gezeigt](#), die zukünftige Erwärmung im Vergleich zur beobachteten Realität durchweg zu hoch ansetzen. Forschungen von Roy Spencer, Ph.D., haben gezeigt, dass die meisten Klimamodelle die Erwärmung im Vergleich zu den Satellitendaten bis zu 50 Prozent [überbewerten](#).

Was CBS-B ebenfalls nicht erwähnt ist, dass die Zahl der hitzebedingten Todesfälle in den USA zurückgegangen ist und nicht zugenommen hat. Dank moderner Klimaanlage, einer verbesserten Gesundheitsversorgung und des öffentlichen Bewusstseins ist die Gesellschaft heute viel widerstandsfähiger gegen Hitze als noch vor einem Jahrhundert. Laut einer Studie aus dem Jahr 2022, veröffentlicht in der Fachzeitschrift The Lancet, [sterben](#) immer noch deutlich mehr Menschen an Kälte als an Hitze.

Der Bericht von CBS-B ist ein Paradebeispiel für eine unseriöse Klimaberichterstattung. Sie pickt sich die jüngsten Temperaturen heraus, ignoriert mehr als ein Jahrhundert Wettergeschichte und wiederholt unhinterfragt die Argumente von Aktivisten. Das Versäumnis von CBS-B, grundlegende Fakten zu überprüfen, führte zu einem Artikel, der alarmierend irreführend war. Die Geschichte ist ein Beispiel für die Art von „Journalismus“, die das Vertrauen der Öffentlichkeit in Journalisten und die Mainstream-Medien untergräbt, für die sie berichten.

Link:

<https://climaterealism.com/2025/07/no-cbs-boston-climate-isnt-making-extreme-heat-the-new-normal/>

Übersetzt von Christian Freuer für das EIKE